

WN 27.3.14

S-Bahn auch Sorgenbahn?

REGION Fahrplan-Verbesserungen prüfen

Seit drei Monaten fährt die S-Bahn. Der Busbetrieb in der Region ist neu organisiert. Leistungen sind ausgebaut und brachten Verbesserungen. Trotzdem: nicht alles ist besser geworden. Die Gemeinden der Region Uzwil-Wil verlangen Nachbesserungen. Das Amt für öffentlichen Verkehr ist somit gefordert.

Die neue S-Bahn war ein grosser Wurf, mit Auswirkungen auf den Busbetrieb im Fürstenland. Vor der Umsetzung gab's ein Konzept.

Unzufriedenheit verteilen

Harte Fakten wie SBB-Fahrpläne, Fahrzeiten und -Distanzen gaben den Takt an. Es war unmöglich, alle Zugsanschlüsse an den Bahnhöfen Wil, Uzwil und Flawil mit dem Bus abzunehmen. Deshalb konnten trotz Leistungsausbau nicht alle Bedürfnisse erfüllt werden. Die einen Gemeinden mussten die Schließung von Bahnhöfen hinnehmen, andere Umwege und längere Fahrzeiten, wiederum andere höhere Kosten und fehlende Anschlüsse, die bisher funktioniert hatten. Zum Schluss sprach der

lage für die Umsetzung. Busunternehmen konnten sich beim Kanton um einzelne Linien bewerben. Es wurden Versuchsfahrten unternommen, bisherige Erfahrungen berücksichtigt. Positiv: Insgesamt ist das Buskonzept Fürstenland ausserordentlich wirtschaftlich. Die Zahl der Leerfahrten und die Standzeiten der Fahrzeuge sind kurz. In der Praxis zeigt sich nun die Kehrseite der Medaille: die Übergänge von Bus zu Bahn und umgekehrt sind so knapp, dass die Anschlüsse schon bei kleinen Verspätungen nicht gehalten werden können.

Auf Pendler

Das Buskonzept orientiert sich zur Hauptsache an den Pendlerströmen. Für die meisten Einwohner der Region ist St. Gallen die erste Destination, Wil die zweite und dann geht es nach Winterthur und Zürich. Das Konzept ist deshalb hauptsächlich auf die Anschlüsse Richtung St. Gallen ausgerichtet. Zudem korrespondiert der angestrebte Halbstundentakt auf den verschiedenen Linienabschnitten nicht mit dem Bahnfahrplan. Es zeigt sich, dass die Ausrichtung auf

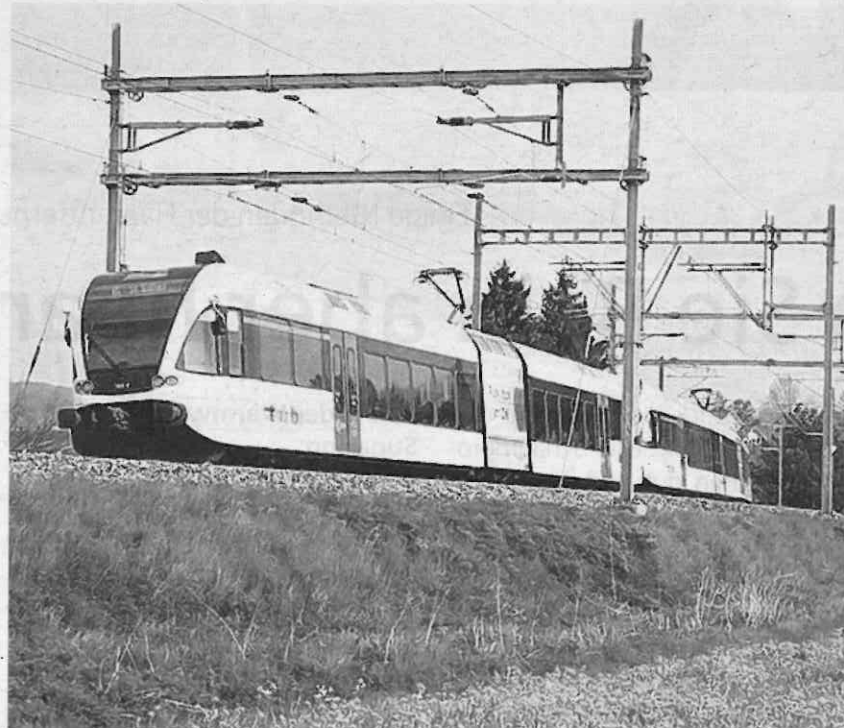


Bild: z.V.g.

Die Bahn unterwegs auf der Strecke zwischen Wil und Schwarzenbach

Uzwil in Richtung Zürich verlor.

Dem Kanton unterbreitet

Die Gemeinden haben dem Amt für öffentlichen Verkehr die Reklamationen aus ihrer Bürgerschaft zum neuen Busfahrplan unter-

Verspätungen dort: Auswirkungen auf die ganze Region.

Dezember 2014 im Fokus

Unter dem Fahrplan-Jahr können keine Konzept-Änderungen gemacht werden. Versuche in dieser Richtung mussten nach einer Wo-

spürbare Verbesserungen bringen und korrigieren, was nicht funktioniert. So das Ziel. Auf dieses arbeiten Gemeinden und Kanton hin.

Ortsbus erweitern?

Ein Lösungsansatz könnte sein, das Uzwiler Ortsbus-Konzept auf die Nachbargemeinden Oberbüren und Oberuzwil auszudehnen und damit regionale Busanschlüsse abzulösen. So könnten wichtige Busverbindungen konsequent auf einen Bahnhof ausgerichtet werden. Die Quadratur des Kreises – mit demselben Bus die Anschlüsse an verschiedenen Bahnhöfen zu gewährleisten – würde sich allenfalls vereinfachen. Sodann wird geprüft, ob Lichtsignalanlagen noch besser auf den öffentlichen Verkehr abgestimmt werden könnten und ob der Billetverkauf nicht mehr beim Chauffeur, sondern an einem Automaten im Fahrzeug Zeitgewinne verschaffen könnte.

Kein individueller Zuschritt

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs muss verlässlich und konstant sein. Es orientiert sich am Bedürfnis der Pendlerströme, kann nicht jedes individuelle Bedürfnis